

Erstein an der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 1 „ 85 „

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interesse werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasen-stein & Vogler, A. V. Gold-berger; in Wien: A. Oppelik, Haasen-stein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasen-stein & Vogler; in Frankfurt a.M.: Haasen-stein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Adelsbach bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Hag-Regen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausberg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibiry bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krosch bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, etc. der Burggasse, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 234. Hermannstadt, Samstag den 4. October 1884. 100. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. October.

„Pesti Hirlap“ bekämpft die Aspirationen zur Gründung einer clericalen Partei in Ungarn. Das Blatt weist auf Belgien hin, wo die Erfolge dieser Partei zu Tage treten. Dieses kleine Land habe Alles: eine freisinnige Verfassung, constitutionelle Dynastie und dennoch ist es nicht glücklich, weil es vom Parteihaber zerfleischt wird.

daß es nicht von besonderer Bedeutung ist, Mitte October etwa, oder noch etliche Tage später eine Maßnahme widerrufen zu sehen, die an dem letzten Tage des genannten Monats ohnehin von selbst erlischt. Der Protest der Mächte sollte eine Mahnung sein, die einseitige Suspension von Gesetzen und Verträgen, die unter seiner Mitwirkung zu Stande gekommen und ohne seine Mitwirkung nicht zu lösen sind, gleichgültig und ruhig hinzunehmen und die britische Regierung wird diese Maßnahme für die Zukunft wohl nicht aus dem Gedächtnisse verlieren.

Vor etlichen Tagen überreichte der österreichisch-ungarische Botschafter der Pforte eine neue Note, in welcher die Aufmerksamkeit derselben auf die aus der Convention à quatre für die Türkei resultierenden Verpflichtungen bezüglich des Ausbaues der Orientbahn gelenkt wird. — Da die Pforte darauf bestand, daß die vom Sultan ernannten sieben türkischen Aerzte im internationalen Sanitätsrath Sitz und Stimme haben müssen, haben sämmtliche fremde Mitglieder des Sanitätsraths erklärt, sich an den Beratungen dieser Körperschaft nicht zu betheiligen und haben dieselbe verlassen; nur der Vertreter Englands, Doctor Dickson, blieb.

Das „isolirte“ England.

B. Z. Eifriger ist Kaiser Nicolaus vor dem Krimkriege nicht bemüht gewesen, einen Keil in die westmächtlige Freundschaft zu treiben, als Fürst Bismarck. Wie er seit fünf Jahren nach der Gründung des Drei-Kaiser-Bundes die Isolirung Frankreichs geschickt vollendete; wie er die Gefahr eines russisch-französischen Bündnisses vom Deutschen Reich fernzuhalten verstand und durch die Heranziehung Italiens und Spaniens, Rumäniens und Serbiens an die große mitteleuropäische Friedens-Allianz die Republik unter Quarantäne setzte: so vollzieht er jetzt gleich funktgerecht die Kaltstellung Englands oder vielmehr des Ministeriums Gladstone. Allerdings muß man zugeben, daß ihm bei diesem Experimente die zwischen Uebermuth und Kopflosigkeit hin und her schwankende Politik der englischen Regierung in Egypten rechtlich geholfen. Auch fühlt sich die Republik selber bei der funkelnagelneuen Position, zu der ihr die unterhoffte Vertheidigung mit den drei conservativen und die monarchischen Traditionen auf's strengste repräsentirenden Dynastien des Congresses von Skernewice verholten, offenbar noch nicht recht heimisch und geneher.

würde mit einer gewaltsamen Durchführung des Collectiv-Protestes, der in die Hände Nubar Pascha's niedergelegt worden ist, wäre es immerhin sehr fraglich, ob gegen eine so furchtbare Angriffsgewalt England selbst durch seine insulare Lage geschützt würde. Sind doch dort von der rufenster Seite die erheblichsten und begründetsten Zweifel erhoben worden, ob die britische Flotte in ihrem heutigen Zustande geeignet ist, den vereinten Geschwadern Rußlands und Frankreichs, sowie der maritimen Mächte zweiten Ranges erfolgreich die Spitze zu bieten. Vor der Nachricht vom Abschluß der Quadrupel-Allianz müßte also heute dies Ministerium Gladstone ebenso jäh zusammenbrechen, wie 1841 das Cabinet Thiers. . . wenn nicht der feste Glaube gar zu nahe läge, daß der Monarchen-Congress von Skernewice, der sich ja rühmt, den Frieden Europas für lange Jahre glücklich auf eine unerschütterliche Basis gestellt zu haben, sich füglich nicht als die Pandora-Büchse erweisen kann, aus der eine so furchtbare Explosion hervorgehen soll.

Es wird sich daher schließlich doch wohl nicht darum handeln, durch eine allgemeine Conflagration den theoretischen Satz festzuhalten, daß die ägyptische Frage eine internationale ist und nicht in der Annexion des Landes an England, so wenig wie vor vier Decennien durch die Einsetzung Mehemed Ali's als französischer Proconsuls ihre Lösung finden kann; sondern vielmehr darum, den ganzen Streitfall in seine einfachen practischen Bestandtheile zu zerlegen und zu prüfen, welche Mittel von Fall zu Fall anwendbar sind, um eine den Interessen aller entsprechende Ordnung der Dinge am Nil und Suezkanale wiederherzustellen. Versehen ist dabei in der Vergangenheit von allen Seiten genug, damit die Betheiligten sich für die Zukunft ohne gegenseitige Recrimination zum gemeinsamen Werke die Hand bieten können. Die Mächte ließen es ruhig geschehen, daß die Conferenzen in Therapia durch die Beschließung Alexandriens unterbrochen wurden, und begnügten sich mit der durchsichtigen, platonischen Erklärung Gladstone's, daß, nachdem die Waffen gesprochen, selbstverständlich die Rechte Europas bei der definitiven Reorganisation Egyptens nicht präcludirt werden sollten. Ein Vierteljahr später warf sich Frankreich selber aus Egypten heraus, indem die Kammer das Ministerium Freycinet durch Verweigerung der Credite für die Cooperation stürzte, zu der England die Republik aufgefodert hatte.

Zwei Jahre lang hat dann Europa mit gekreuzten Armen und unverschöner Schadenfreude zugeesehen, wie Gladstone rath- und hilflos den schmachlichen Niederlagen und der Gefährdung aller ägyptischen Civilisation durch die Horden des Mahdi gegenüberstand; die wiederholten Versuche Frankreichs, durch vereinigte Anläufe die einmal preisgegründete Mitheerrschaft wieder zu erringen, mußten völlig erfolglos bleiben. Auch als Gladstone endlich in seiner Verzweiflung den internationalen Charakter der ägyptischen Frage durch Einberufung der Londoner Conferenz feierlich anerkennen mußte, konnten die Mächte durch ihr ganz passives Verhalten es gar nicht klar genug zum Ausdruck bringen, daß sie im Grunde denn doch die ägyptische Frage immer noch als eine rein anglo-französische betrachteten. Die beiden Westmächte sollten sich in einer Separat-Convention vorher über die politischen Bedingungen verständigen, unter denen die Republik in eine Abänderung des Liquidations-Gesetzes zu willigen geneigt wäre. Die Conferenz selber würde sich dann, wie Gladstone gewünscht, lediglich mit der Finanzfrage zu beschäftigen und jene Revision des Staatsschulden-Gesetzes zu beraten haben, zu der die Einwilligung der Mächte absolut nothwendig war und ohne welche Großbritannien verzweifeln müßte, der ägyptischen Verwickelung Herr zu werden. Also Wirrwarr und Hinterhältigkeit an allen Ecken und Enden; jeder Theil forderte Rechte, für die er keine entsprechenden Verpflichtungen anerkennen wollte, und bekannte sich äußerlich zu Principien, die er durch sein ganzes Verhalten verdammt. Gladstone verschwor sich hoch und theuer, nichts von Protectorat und Annexion wissen zu wollen, die er doch recht eigentlich anstrebte. — Jules Ferry legte ein feierliches

Feuilleton.

Der Sonderling.

Von A. von Römer.

„Euer Onkel mochte etwa ein Jahr in der Fremde sein, und ich hatte weiter nichts über ihn erfahren können, als daß er zweimal geschieden hatte und in der Schweiz in ein Geschäft eingetreten war. Ich hatte oft mit Theilnahme seiner gedacht, aber ich wagte mich kaum über einem solchen Gedanken zu erheben. In einem Jahre kann aber, wie ihr wißt, viel passieren. So erging es auch mir. Der Bursche, der mich in Leben kennen gelernt, hatte mich oft zu trösten gesucht, wenn ich Einkäufe auf dem Markte machte. Das wurde ihm dadurch erleichtert, daß ich solche Geschäfte allein besorgen mußte, seit die Großmutter kränzlich war und derartige Gänge nicht mehr unternahm. Der Bursche gefiel mir wohl, und ich hätte jetzt eine reiche Bäuerin werden können, da er sein Anliegen selbst der Großmutter vortrug. Sie frag ihn nach allem aus. „Denn“, sagte sie, „seit die Rosel die Mutter verloren hat, ist es so gut, als gebörte sie zu meinem Hause, und ich will sie nicht in's Unglück gerathen lassen. Denn man springt nicht in die Ehe wie auf den Tanzsaal.“ Darauf setzte ihr Martin alles auseinander: daß er das Gut von seinem Vater übernehme und ich weiter Noth, noch schlimme Behandlung von ihm zu erwarten hätte. — „Nun Rose,“ sagte sie darauf zu mir, „ich sehe, daß du hier dein Glück machen kannst, und du hast Frauenzimmer-tugenden genug, um einen Mann glücklich zu machen. Ich kann dir sonach nur zureden, was Gott schickt, nicht von dir zu weisen. Wenn dein Herz bei dem Jawort ist, was du ihm gibst, soll mein Segen dir nicht fehlen.“ Dabei sah ich aber, daß sie immer trauriger wurde, als sie fortfuhr: „Es wird mir freilich hart ankommen, daß es auch von dir soll geschieden sein auf meine letzten Tage, denn du hast wie ein gutes Kind vom Hause schon viel Leid mit

mir ehrlich getragen. Doch hat jedes Ding seinen Lohn und vielleicht findest du ihn an deinen Kindern. Bleibe untadelig und halte dich recht! Dann wird es dir allzeit wohl gehen!“ Und sie nahm den Zipfel von ihrem weißen Brusttuch und trocknete heimlich eine Thräne, die an ihrem bleichen Gesicht niederrinnen wollte.

„Mir war das Herz schon lange schwer, ich konnte mich nicht länger bezwingen, fiel ihr, gegen allen Anstand um den Hals und rief mit thränen-erfüllter Stimme: „Nein, Madame, wenn Sie mich so lieb haben, gebe ich nimmer fort. Ich habe Gutes, wie ein Kind vom Hause bei Ihnen gewonnen.“ — „Und was“, sprach sie weiter, „würde aus dem Leberrecht werden, wenn er wieder kommt, da er nicht heiraten will. Keiner kennt wie du seine Gewohnheiten seit Jahren. Aber ich sage dir nochmal, Rose, du bist frei!“ — In diesem Augenblick fielen mir die letzten Worte des Scheidenden ein: „Heirate nicht und halte aus bei meiner Mutter.“ Ich hatte ihm damals in meinem Kummer nur mit einem stummen Kopfnicken geantwortet. Ich wußte, wie er seine Mutter liebte; und das war genug, meinen Entschluß zu befestigen, wenn ich auch den verlorenen Brief immer noch nicht gefunden hatte. Ich trat zwischen beide mit festem Schritt und ruhiger Miene und sagte nochmals: „Nein, Madame, ich gehe nicht von hier fort, wenn Sie mich nicht selbst fort schicken.“ — Und so zog denn mein Bewerber mit traurigem Gesicht davon, und die Leute von Eden haben gesagt: er sei ganz verwandelt und könne mich nicht aus dem Sinne bringen. Dann, wie bumm und unvernünftig ich sei, daß ich so leichtsinnig mein Glück verperrte.

Die Hyazinthen der Großmutter hatten schon zum viertenmal abgeblüht, und der junge Herr war noch nicht wieder heim. Die Großmutter kränkelte immer mehr und es schnürte mir das Herz zusammen, wenn ich sie so Abends in das Kaminfeuer starren sah, als wenn sie da was Besonderes zu sehen erwartete. Oft schlich auch eine Thräne durch ihr gefurchtes Gesicht, und wenn ich ihr Trost zusprechen wollte, sagte sie vielmals: „Laß es nur gut sein, Rose, ich werde ihn hier wohl nicht wiedersehen.“ — Der Großvater durfte es freilich nicht hören, denn dann wurde er zornig und sagte: „Es sei schlimm, daß sie keine's Besseres

aus ihm erziehen hätten, was sollte er nun der Menschheit nützen. — Solche und ähnliche vorwurfsvolle Reden gegen seine Frau fielen genug, und doch wußten wir, daß er sich so gut nach seinem Sohne sehnte, wie wir. Er war ja niemand mit seiner Liebhaberei für Bücher zur Last gefallen, war pflichttreu und nützlich im Geschäft gewesen, so daß sein Vater trotz dem häufigen Wechsel der Gehilfen keinen Ersatz für ihn fand. Und außerdem war er ein braver Mensch, der damals nicht wie heute die Armen von der Thür wies, dessen Gelutmuth vielmehr in der Stille, ohne Wissen der Eltern, manches Opfer brachte. Denn sein Herz war noch nicht verhärtet, wie heute.

Eines Abends, es war gerade an meiner Großmutter Geburtstage, ging ich nach dem Zimmer des Onkels hinaus, um ihr die Lampe des jungen Herrn herunter zu bringen, weil der grüne Schirm derselben ihrem Auge wohlthat. Oben im Zimmer lag noch alles so, wie es von seinem Bewohner verlassen war. Er hatte geschrieben, die Mutter möge ja nicht oben aufräumen lassen, und so geschah es. Wie ich mich umfah und den biden Staub auf den vielen Büchern in den hohen Regalen gewahrte, auf dem Tisch die Werke der alten Dichter, die er mir so oft gelobt, und daneben die zerbrochene Tasse, die mir an jenem Abende entfiel, überkam mich ein hanges Heimweh nach dem Bewohner des Raumes. Der Eheu, den die Großmutter noch immer bezog, hatte die halbe Fenster bedeckt und nur hie und da hatte eine Spinne ihr Nestchen gebaut. Der Schlafrock hing an der Thür und die Pantoffeln standen unter dem Bette, wie wenn der Herr von all' den Sachen nie gefehlt hätte. Er hatte mir gesagt, daß er keine andere wie mich lieben würde, und wenn ich jetzt gelohnt, ich wäre ihm nachgereist bis an's Ende der Welt. Jetzt war er ja weit von hier, wer wollte es ein Verbrechen nennen, wenn ich ihn jetzt wieder liebte. Ich hatte keine selbstfüchtigen Absichten, sobald ich sein Bild in meinem Herzen trug und nicht verlangte, daß er mir mehr sei, als ein gütiger Herr. War ich doch weit davon entfernt, mich von der Magd zur Herrenfrau erheben zu wollen und meine Pflichten gegen die Herrschaft zu vergessen. Wen kümmerte es, und wem war ich Rechenschaft schuldig von dem, was meine innerste Seele bewegte? Ich setze mich an

Glaubensbekenntnis auf den europäischen Charakter der ägyptischen Frage ab, während er doch nur der Wiederherstellung des westmächlichen Dualismus nachjagte, den er als wesentlichen Schemen als für ewige Zeiten eingeargt und begraben proclamirte. Die übrigen Mächte begnügten sich mit der Negation, daß die neue Ordnung der Dinge in Egypten niemals aufhören dürfe, eine europäische Frage zu sein, insofern sie absolut nichts thäten, um ihren Einfluß auf die Lösung geltend zu machen, sondern sich stillvergnügt die Hände rieben, wenn sie sahen, wie dieselbe sich immer mehr zu einem Kampfe zwischen Frankreich und England gestaltete. Von der Wohlfahrt des Landes, das in aller Munde war und mit dessen Zukunft angehängt sich alle Welt beschäftigte, ist dabei niemals von irgend einer Seite ernstlich die Rede gewesen.

An diesem Hintergedanken und an dem complicirten Doppelapparate, mittels dessen sie inscenirt worden war, hätte die Londoner Conferenz doch wohl scheitern müssen, auch wenn nicht Gladstone in gewohnter Weise eifrig darauf bedacht gewesen wäre, die pecuniären Opfer, welche die Regulirung der Finanzen erforderte, von den Schultern Englands abzuwälzen, anstatt die hohen 5 pCt. Zinsen der 8 Millionen Pfund Suezcanal-Aktion herabzusetzen, welche Disraeli seinerzeit für den englischen Staat angekauft. England und Frankreich hatten sich zu einer Convention herbeigelassen, welche die Parlamente nur mit äußerstem Widerwillen sanctionirt hatten und die jeder von beiden Theilen auf der Conferenz zu eludiren hoffte. Denn England wollte trotz alledem das Protectorat und Frankreich das Condominat; die Mächte aber hofften von den Siegen des Mahdi den Eintritt des Zeitpunktes, wo Europa wieder ebenso mühelos seine Präponderanz in Egypten zur Geltung bringen würde, wie vor 40 Jahren. Heute nun aber liegen die Dinge ganz anders; Die Befreiung Gordons und Chartums hat wenigstens noch kein Dementi gefunden, ist vielmehr durch den französischen Generalconsul in Kairo bestätigt worden. Soll die Menschheit es da nun erleben, noch dazu erleben als der erste Erfolg der großen Friedensdemonstration von Sterniewice, daß England sich mit der Quadrupel-Allianz in die Haare geräth, anstatt daß der günstige Augenblick benützt wird, die abendländische Civilisation in Egypten für immer gegen die Gefahren sicherzustellen, die sie vom Sudan her so ernstlich bedrohen?

Daß das nur durch Herbeiführung einer geordneten Verwaltung und Militärmacht am Nil geschehen kann, darüber wird wohl alle Welt einig sein; ebenso wie darüber, daß dies Ziel ohne Geldopfer nicht erreichbar ist. Natürlich kann nicht davon die Rede sein, daß Gladstone mit der hocherfahrenen Weise durchdringt, wie er es versucht hat, die internationale Schuldcommission beiseite zu schieben, europäische Verträge den Mächten gerissen vor die Füße zu werfen, die unvermeidlichen Opfer ausschließlich dem Auslande aufzubürden und Europa zum Troste das durchzusetzen, was ihm auf der Londoner Conferenz verweigert ward. Dies Vorhaben ist schon zur Genüge gerichtet durch die unwürdigen Winkelzüge, kraft deren der englische Commissär in Kairo angewiesen ward, den Protest gegen den Finanzstreik Nubar Paschas zu unterzeichnen, obgleich derselbe lediglich von Gladstone's Sendboten Northbrooke inspirirt war. Schließlich aber wird den Mächten doch auch nichts Anderes übrig bleiben, als in einer Reform des Liquidationsgesetzes zu willigen, die es der Staatsschulden-Commission, aber freilich nicht den Gouverneuren des Rebdeie anheimgibt, der anglo-egyptischen Regierung diejenigen Geldmittel zu verschaffen, deren sie zur Wiederherstellung einer geregelten Verwaltung und zur Abwehr des Mahdi bedarf. Es liegt demnach kein Motiv für England vor, seine „Jfollituz“ gar so tragisch zu nehmen; hat sich doch schon heute Italien in dem Bewußtsein, daß neben den Verabredungen von Sterniewice schwerlich noch die einst so vielgerühmte, von der Mehrzahl des Landes aber skeptisch aufgenommene „Tripel-Allianz“ recht bestehen kann, bei der Protest-Affaire in Kairo läßt abseits gestellt; und wie lange die französische Republik, selbst unter Ferry's autokratischem Regimente, noch ihre Rechnung dabei findet, an der Seite der drei alten Heiligen-Mächte die Entfremdung mit England immer schroffer zu treiben, wird sich ja auch erit zeigen können, wenn die Beschlüsse sich weiter entfalten, die zu Sterniewice über eine streng conservative Politik im Innern gefaßt sein sollen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 2. October.

Die erste Scene! Und aus ging sie von der äußersten Linken. Als hochwillkommener Anlaß diente das allerdings fatale Malheur des Deeser Abgeordneten Paul Roth, der anstatt des Mandats aus Versehen eine Rechnung über ein seinen verehrten Wählern gegebenes Gastmahl eingereicht hatte. Da nun heute in der Sitzung des Abgeordnetenhauses der Referent der betreffenden Section seinen Bericht erstattete, erhob sich der getreue Eckart der Constitution, Herr Otto Herman, um den Alterspräsidenten zu interpelliren, auf Grund welcher Urkunde Paul Roth in eine Section eingereiht werden konnte. Vergebens kamen Zwischenrufe von allen Seiten, daß das nicht hieher gehöre, Herr Hermann beharrte auf seinem Stehen und in seiner Neugierde. Er hätte sich wohl selbst dieselbe vernünftige Antwort geben können, die ihm sein Parteigenosse, Alterspräsident Julius Györfy gab und er hätte sich auch selbst dieselbe Auskunft ertheilen können, die ihm schließlich der Ministerpräsident nicht schuldig blieb, daß es nämlich ausschließlich Sache der Sectionen sei, die Mandate oder das, was man ihnen

den Tisch und dachte gar nicht mehr an die Großmutter und die Lampe; ich wollte einen Brief an den jungen Herrn schreiben. Papier und Feder lagen ja vor mir. Wie ich aber eintauchen wollte, siehe, da war die Tinte vertrocknet, und ich weinte, daß alles so verdet um mich war.

„Endlich fand ich den Bleistift noch mit dem Faden daran, nahm ein Blatt und schrieb so gut ich konnte, darauf:

„Geehrtester Herr!

Ihre unterthänigste Dienerin
Rofe,
die nicht geheiratet hat und ihr
Versprechen gehalten.“

Als ich fertig war, versteckte ich den Brief, bis ich am andern Tage von dem Commis unserer Handlung die genaue Adresse eures Onkels erfahren, und gab ihn mit dieser zu Post. Waren es andere Verhältnisse oder mochte die Sehnsucht der alten Mutter ihm auf meinen Brief das Herz gerührt haben: kurz es waren noch nicht sechs Wochen in's Land gegangen und die liebe Maientonne lachte zu allen Fenstern herein, da war der junge Herr eines Tages plötzlich da. Die Freude seiner Eltern nahm kein Ende, und ich wurde ganz stolz, als er mir die Hand drückte und sagte: „Es freut mich, Rofe, daß du bei allem Traurigen, was seit meiner Abwesenheit auch an dir vorübergegangen ist, doch meinen Wunsch erfüllt und bei meiner armen Mutter wirklich treu ausgehalten hast. Gott möge es dir lohnen.“ Dabei schenkte er mir eine Perlenkette mit goldenem Schloß, die sie Korallen nannten. Ich wollte das reiche Geschenk nicht annehmen, aber die Großmutter selbst litt es nicht anders, und so bewahrte ich das schöne Andenken heute noch.

(Fortsetzung folgt.)

als solches übergeben, zu prüfen; vergebens sprach auch der Obmann der fraglichen Section selber und vergebens der Alterspräsident, Herr Herman fand es noch immer nicht aufgeklärt, wie Paul Roth in die Section aufgenommen wurde und Gabriel Ugron secundirte seinem Parteigenossen mit dem überzarten constitutionellen Gewissen.

Wenn die heutige Scene, in deren Verlauf die Opposition jenen Respect, den ein Alterspräsident im Allgemeinen und Anton Boer insbesondere verdient, so sehr außer Acht ließ, uns einen Vorgeschmack der Debatten geben soll, denen wir in der soeben begonnenen Legislaturperiode entgegensehen, dann kann uns die nächste Zukunft keineswegs in dem allerrofigsten Lichte erscheinen. Die Referate aus den übrigen Sectionen gaben zu keinen weiteren Bemerkungen Anlaß.

Inland.

Budapest, 1. October. Heute Abends hat sich die reichstädtliche Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei constituirt. Die betreffende Conferenz wurde noch vom Alterspräsidenten Lukó eröffnet, der zur Vornahme der Wahlen aufforderte. Hierauf wurde einhellig Daniel Franzoi zum Clubpräsidenten gewählt. Eine Deputation holte ihn ab. Franzoi, der bald darauf im Clublocale erschien, dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, mahnte die Parteimitglieder zur Eintracht und übernahm sofort die Leitung der Sitzung. Hierauf wurden Geza Lukó einhellig zum ersten, Alois Unger mit Stimmenmehrheit zum zweiten Vicepräsidenten, Joseph Halvay, Aurel Jmre und Julius Györfy zu Schriftführern, Deszler Jzaf zum Clubverwalter gewählt. Außerdem sprach sich die Conferenz dahin aus, daß einer der zu wählenden Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses ein oppositioneller Abgeordneter sein sollte. Der Clubpräsident Franzoi wurde beauftragt, sich in dieser Beziehung mit der Regierungspartei in's Einvernehmen zu setzen und vom Reklute dieser Besprechung wird es abhängen, ob die äußerste Linke eigenen Candidaten für die Vicepräsidentenwahl aufstellen wird. — Der von der Regierung dem Abgeordnetenhause zu unterbreitende Gesetzentwurf, wonach die Würden des Juder Curia und des Präsidenten des obersten Gerichtshofes getrennt werden sollen, wird einen der ersten Gegenstände der meritorischen Beratungen des Abgeordnetenhauses bilden.

Agram, 1. October. Von heutigen Blättern besprechen nur „Agrarzeitung“ und „Pozor“ das königliche Rescript. Erstere ist ob des warmen und herzlichen Tones erfreut, der dasselbe durchweht. „Pozor“ anerkennt ebenfalls die wohlwollende und persönliche Form, findet jedoch nicht die erwünschteste Offenheit. Er bezweifelt nach den bisherigen Erfahrungen, daß der Ausgleich jene feste Basis sei, auf der sich der Landtag mit Verhütung der fruchtbringenden Arbeit hingehen könne. „Pozor“ erzählt hier neuerdings die bekannten Gravamina auf und ruf: „Dafür gibt es nirgends ein Heilmittel, nirgends Hilfe, vielmehr verschlimmern sich die Dinge täglich. Gegenüber der Bemerkung des Rescripts bezüglich „Hebung der Mißverständnisse durch gegenseitiges Entgegenkommen“, sagt „Pozor“, er würde dies weit tröstlicher gefunden haben, wenn auch in der ungarischen Thronrede ein diesbezüglicher Passus enthalten gewesen wäre. Da dies nicht geschehen, so scheint es, als wolle man alle Schuld an den Mißverständnissen Kroaten allein zuschreiben.

Agram, 1. October. (Landtag.) Die Sitzung wird vom Alterspräsidenten Bukotinovic um 10 1/2 Uhr eröffnet. Nach Authentification des Protocolls theilte der Präsident mit, die landwirtschaftliche Gesellschaft habe den Landtag zum Besuche ihrer Ausstellung eingeladen. Hierauf wurden die Wahl-Beglaubigungsschreiben und die Namenszettel behufs Auslosung der Sectionen überreicht. 102 Abgeordnete waren erschienen. Das Erscheinen mehrerer Viriliten machte großes Aufsehen. Graf Fritz Kulmer nahm in den Reihen der Opposition Platz. Die nächste Sitzung wird stattfinden, sobald die Sectionen die größere Hälfte der Wahlen für verificirt erklärt haben werden.

Wien, 1. October. Eine Brüsseler Zuschrift der „Pol. Corr.“ constatirt, daß die aus Anlaß des Protestes gegen das Schulgesetz zu Tage getretene republikanische Bewegung nach jeder Richtung hin unbedeutend und nicht ernst zu nehmen war. An der Spitze desselben standen Leute ohne Namen, deren Anhänger bloß ein kleines Häuflein bildeten. Die aus diesem Anlasse vorgenommenen polizeilichen Requisitionen ergaben ein ziemlich dürftiges Resultat, doch, heißt es, sollen dabei auch Bomben saffirt worden sein.

Ausland.

Berlin, 1. October. Die „Nationalzeitung“ erzählt die folgende ihr nachträglich bekannt gewordene Episode von Sterniewice: Nach dem Diner standen die drei Kaiser in gemeinsamer Unterhaltung, während die Czarin mit Bismarck sprach. Auf die Gruppe blickend bemerkte sie bewegten Tones: „Wie glücklich bin ich über dieses Zusammenstehen der drei Fürsten, es hätte längst geschehen müssen und sollte immer so bleiben.“ Bismarck antwortete: „Majestät dürfen überzeugt sein, daß es meine Cabinets-Aufgabe ist, diesem Wunsche Erfüllung zu sichern. Sollte dies einmal durch unabwendbare Verhältnisse unmöglich sein, dann wird mich diese Neugestaltung nicht mehr als Minister sehen.“ — Nach der „Vossischen Zeitung“ galt die neuliche Conferenz Bismarck's mit den Hamburger Firmen in Friedrichsruh auch dem Projecte einer deutschen überseeischen Bank. Bismarck ließ sich die Acten hierüber vorlegen und beschäftigt sich jetzt mit diesem Project.

Paris, 1. October. Die vom Minister des Innern Waldeck-Roussieu vorbereiteten Veränderungen im Beamtenpersonal sind sehr umfassend, Ferry will in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern das Handelsministerium, wie unter Gambetta, reconstituiren und die Colonien dem Handelsminister unterstellen. Als Nachfolger des gegenwärtigen Handelsministers Herisson, welcher nach Rückkehr der Kammern demissionirt, soll Rouvier ausersuchen sein. Alle übrigen Gerüchte von Ministerveränderungen sind unrichtig.

Brüssel, 2. October. Der ausgewiesene Director des Journals „National“, Marchi, ist heute Mitternacht nach Paris abgereist. — Vorher fand ein Abschiedsbanket statt, welches dem Genannten seitens seiner politischen Gefinnungsgenossen gegeben wurde. Ein ziemlich zahlreicher Zug von Socialisten mit einem Musikcorps begab sich nach den Bureauz des „National“, wo die Marschallaise gespielt und Hochrufe auf die Republik ausgebracht wurden. Marchi und Andere hielten Ansprachen und protestiren gegen den Ausweisungsbefehl. Der Zug begab sich darauf nach dem Südbahnhofe. Die Gendarmrie und die Polizeimannschaft versperrten den Zugang zum Bahnhofe. Die Menge blieb trotzdem bis zum Abgange des Eisenbahnzuges, die Marschallaise singend, vor dem Bahnhofe.

Rom, 1. October. Der Papsit wird am Freitag den preussischen Gesandten v. Schölzer empfangen. — Dem „Moniteur“ zufolge ist der Nuntius in Konstantinopel, Mgr. Rosetti, gestern über Wien nach Rom abgereist, nachdem er vom Sultan in Abschieds-Audienz empfangen wurde. — Wenn die Besserung der öffentlichen Sanitätslage anhält, dürfte das nächste Consistorium Ende October stattfinden.

Petersburg, 1. October. Oberlieutenant Butaloff wurde zum russischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt.

Sitzungen der Generalversammlung der sächsischen Universtität.

Hermannstadt, 3. October.

Obergespan Comes Dr. Moriz v. Brennerberg eröffnet die Sitzung um 9 Uhr Vormittags. Universtitäts-Secretär Karl Schneider verliest das Protocoll über die Sitzung vom 29. September. — Dasselbe wird ohne Bemerkung verificirt.

Das Dankschreiben des Verwaltungsrathes des siebenbürgischen evang. reformirten Kirchenbistricts für die dem Brooser ref. Collegium bewilligte außerordentliche Unterstützung von 1000 fl. für das Jahr 1884 dient zur erfreulichen Kenntniß.

Zay trägt Namens der Finanzcommission 7 Besuche um Unterstützung aus den Universtitätscaffen vor, und zwar das Gesuch: 1. des Ausschusses des Vereines für siebenbürgische Landeskunde, 2. des evang. Presbyteriums in Hermannstadt um Erhöhung der Dotation für die Realschule von 3000 auf 5000 fl., 3. der gr.-lath. Kirchengemeinde in Hermannstadt um 500 fl. für ihre Hauptschule, 4. der gr.-or. und politischen Gemeindepresidentanz in Szelyiste um Dotation für eine Bürgerschule, 5. der röm.-lath. Kirchengemeinde in Kronstadt um eine systemisirte Dotation jährlicher 5000 fl., 6. der gr.-or. Kirchengemeinde-Präsidentanz in Hermannstadt um eine Unterstützung von jährlichen 3000 fl., 7. des gr.-or. erzbischöflichen Consistoriums um eine jährliche Unterstützung von 10,500 fl. zu verschiedenen Schulzwecken.

Die Commission beantragt, den Gesuchen, mit Rücksicht auf den erspähten Stand der Cassa und in Erwägung, daß das Budget der Hauptcassa für das Jahr 1885 ein Deficit von über 13000 fl. aufweisen dürfte, nicht stattzugeben.

Zu dem Antrage sprechen, nach einer Bemerkung des Präsidenten, Universtitäts-Secretär Schneider, Dr. Pocarar, welcher den Antrag stellt, die Commission anzumehren, Mittel und Wege zu finden, damit den Gesuchen unter Zahl 3 bis 7 Rechnung getragen werden könne, — Gull, Referent Zay (wiederholt). Bei der Abstimmung wird der Commissions-Antrag zur Grundfrage der Einzelberathung und in dieser — mit Hinweglassung eines vom Referenten vertheiligten Passus aus dem Commissionsreferate betreffs einer im Gesuch unter 6 enthaltenen Drohung mit dem rohen Instincte, der in seine Rechte treten könnte — gleichfalls zum Beschluß erhoben.

Gegen den Beschluß der Majorität meldet Doctor Pacurar Sondermeinung an.

Ueber eine Bemerkung des Präsidenten, daß er das im Commissionsreferate betonte Deficit nur für ein scheinbares halte, weil dasselbe seine Bedeckung aus Ersparnissen früherer Jahre finde, entspinnt sich ein längerer Gedankenaustausch, an dem sich Dr. Wolff, Dr. Pacurar, Arz, Zay theilnehmen.

Dr. Brudner berichtet über die Vorlage des Centralamtes betreffs der außergewöhnlichen Ausgaben vom 1. Januar bis 1. Juli 1884. Wird zur vorläufigen Kenntniß genommen.

Bolesch trägt vor den Bericht über die Verwendung der Dotation und Stipendien der Medialischer Ackerbauschule. Die Rechnungen werden zur befriedigenden Kenntniß genommen, desgleichen die Wirtschaftsrechnung derselben Schule, ebenso

die Rechnungen der Universtitätscaffa, des Sicherstellungsfondes und des Molnar'schen Stiftungsfondes. Der active Vermögensstand der Universtitäts-Cassa war mit Ende 1883: 1,742,493 fl. 38 kr.; der Sicherstellungsfond bezifferte sich mit Ende des genannten Jahres auf 3027 fl. 28 kr., — der Activvermögensstand des Molnar'schen Stiftungsfondes auf 23,680 fl. 17 kr.

Die Generalversammlung nahm die Rechnungen zur Kenntniß und erhob die in Verbindung damit eingebrachten Anträge der Finanzcommission zu Beschluß.

Der vom Referenten Dr. Brudner vorgetragene Nachweis über die Durchführung des 1883-er Universtitäts-Budgets wird im Sinne der Commissionsanträge erledigt.

Nächste Sitzung, 5. d., 11 Uhr Vormittags.

Die Sitzung der Generalversammlung der sächsischen Siebenrichter.

wurde nach 12 Uhr Mittags eröffnet mit dem Berichte über die Durchführung des 1884-er Siebenrichter-Cassa-Budgets. Der Nachweis wird unter Annahme der finanzcommissionellen Anträge der Erledigung zugeführt.

Die Ausweise über die außergewöhnlichen Ausgaben der Siebenrichter-Cassa vom 1. Januar bis 1. Juli 1884 werden einstweilen zur Kenntniß genommen.

Der Activvermögensstand der Siebenrichtercassa mit Ende des Jahres 1883 war 525,450 fl. 70 kr. jener des Sicherstellungsfondes 538 fl. 28 kr.

Die hierauf bezüglichen Rechnungen werden zur Kenntniß genommen.

Die Siebenrichter-Forstverwaltungs-Rechnung wird für richtig befunden.

Schließlich wird das Protocoll über die Sitzung vom 29. v. gelesen und beglaubigt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. October.

— „Budapesti Közlöny“ publicirt die folgende allerhöchste Entscheidung:

Auf Vorlage Meines mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten ungarischen Minister-Präsidenten ernenne Ich den Obergespan des Comitats Jasz-Nagytun-Szolnok, Franz Beniczky, unter Enthebung von dieser Stellung, zum Staatssecretär im Ministerium des Innern.

Gegeben zu Budapest, am 29. September 1884.

Franz Josef m. p.

Koloman Tisa m. p.
— Seine k. und apostolisch l. Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: zum Bezirk Richter des Marosdarjardelger Bezirksgerichtes: den Unter-Richter Nikolaus Hincó deselben Bezirksgerichtes; — zu Unter-Richtern: beim Brooser Bezirksgerichte: den Notär des Devaer Gerichtshofes, Dr. Andreas Korber, — beim Körösbanauer Bezirksgerichte: den Vicenotär des Szilagorboer Bezirksgerichtes, Arpad Török.
— Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner kais. und apostolisch königlichen Majestät wurde heute 10 Uhr Vormittag in der röm.-lath. Stadtpfarrkirche vom hochw. Abt Stefan György eine Pontifical-Messe celebrirt, zu welcher sich sämmtliche Behörden und ein andächtiges Publicum eingefunden hatten. Die öffentlichen Gebäude sind besetzt.

— Aus Görgény-Szent-Jmre, 1. October, wird berichtet: Kronprinz Rudolf begab sich heute Morgens, von der ganzen Jagdgesellschaft begleitet, mittelst Wagens zur Jagd in's Kasvaer Thal, wo sofort mit dem Triebe begonnen wurde. Kronprinzessin Stephanie machte um halb 10 Uhr Vormittags in Begleitung der Obersthofmeisterin Gräfin Pálffy einen Ausflug in den sogenannten Mocsárer Eichenwald, wo Ihre Hoheit in die von der Obersthofmeisterin mitgebrachte Mappe eine Skizze Görgény's und Umgebung aufnahm. Nach zwei

hänbigem Verweilen in dem prächtvollen Urwalde lehrte die hohe Frau in's Costell zurück.

Kronprinzessin Stephanie machte heute Nachmittags in Begleitung der Gräfin Pálffy mittelst Wagen einen Ausflug auf das heutige Jagdterrain. — Bei der heutigen Jagd fanden vier Triebe statt; im Begünstigter Revier kamen drei Bären zum Vorschein, von denen der eine direct auf den Kronprinzen zurannte, der jedoch durch das dicke Gestrüpp verhindert war, einen Schuß abzugeben. Zwei Bären gelangten ohne Schuß in's Freie, ein dritter stürzte sich gegen den Maler Melko, der zwei Schüsse auf den Bären abgab, denselben zu erlegen gelang ihm indes nicht. Der Schuß hatte eine erhebliche Verwundung zur Folge und fand man auf dem Plage eine ganze Blutlache. Die Hoffnung auf ein günstiges Jagdergebnis ist hiedurch zurückgekehrt. Morgen wird im benachbarten Karbunaer Revier gejagt. — Um 6 Uhr fand im Costell das Diner statt, zu welchem sämmtliche im Costell untergebrachte Cavaliers geladen waren.

Unterm 2. d. wird von ebendort berichtet: Am Hoflager Ihrer k. und k. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin weilen aus Anlaß der Jagden die folgenden Gäste: Erzherzog Franz Ferdinand, Herzog Wilhelm v. Nassau, die Hofdame Gräfin Pálffy, Oberstleutnant Graf Bombelles, die Grafen Stefan Karolyi, Samuel Teleki, Gabriel Bethlen, Ferdinand, Leo und Hugo Wurmbbrandt, die Barone Andreas und Theodor Bornemissa, Koloman Klemeny und Samuel Josika, Franz und Stefan Macskassy, Hofrath Baron Emming und Hofarzt Dr. Panyi.

Die Jagdgesellschaft begab sich heute Morgens 8 Uhr in's Karbunaer Jagdrevier, woselbst man nach einhündiger Fahrt anlangte. Jagdarrangements Paufinger und Forstdirector Girfal waren eine Stunde früher eingetroffen und die Treiber hatten bereits ihre Plätze eingenommen. Oberstleutnant Graf Bombelles und Graf Wurmbbrandt nahmen, durch Geschäfte verhindert, an der heutigen Jagd nicht theil. Dem heutigen Diner wurde auch Stuhlrichter Körössy beigezogen. — Kronprinzessin Stephanie machte um 11 Uhr in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin Pálffy einen Ausflug auf den Rasocziberg, um daselbst für das unter dem Protectorate des Kronprinzen erscheinende große ethnographische Werk Skizzen von Görgey und Umgebung aufzunehmen.

Die heutige Jagd war von glänzendem Erfolge begleitet. Kronprinz Rudolf schoß einen prächtig ausgewachsenen Bären im Gewichte von 150 Kilogramm. Es waren drei Triebe veranstaltet worden, während welcher zwei Bären aufgeschreckt wurden. Der Kronprinz schoß aus einer Distanz von 80 Schritten und traf die Bestie unterhalb des Schulterblattes. Der Schuß streckte das Thier, welches sofort verendete. Allgemeiner Jubel ertönte. Der erlegte Bär wurde nach dem Schlosse geschafft, wo ihn auch die Kronprinzessin besichtigte. Von der Scene wird ein Bild angefertigt, welches im Görgeyer Costell aufgestellt werden soll. Das Fell des erlegten Thieres läßt der Kronprinz zum Gerben und Zurichten nach Wien senden. Morgen findet die Jagd in den Tirover Alpen statt. Die Treiber sind auf der Spur von drei Bären. Die Hoffnung auf eine erfolgreiche Jagd ist daher groß. Die Abfahrt ist auf Morgens 6 Uhr, die Rückkehr auf Nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

Nachmittags fuhr die Kronprinzessin dem Kronprinzen entgegen. Die Jagdmütze des Kronprinzen war mit Eichenlaub geziert, welches in das Blut des erlegten Wildes getaucht worden. Als Graf Samuel Teleki dem Jagdherrn das Laub an die Mütze steckte, brachen die Jagdgenossen und die Treiber in stürmische Lachen aus.

Nach dem Diner besichtigten Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stephanie und die ganze Jagdgesellschaft das erlegte Wild nochmals bei Fackelbeleuchtung. Die Salomon'sche Kapelle spielte unterdessen ungarische Weisen. Die ohnehin vorherrschende freundliche Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als die Kronprinzessin einige ungarische Lieder vorzutrug, nach denen die ganze Gesellschaft in nicht endenwollende Lachen ausbrach. Unter den Klängen des Hálózi-Marsches zogen sich sodann Ihre Hoheiten in ihre Gemächer zurück.

Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten des Fogaraser k. Bezirksgerichtes, Ludwig Ebert, zum Grundbuchadjuncten ebendort ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Controllor des Hermannstädter k. ung. Lottoamtes, Karl Miklóssy, zum Amtsvorstand ebendort, dann den Marosillyer Einwohner und gewesenen Stuhlrichter Baron Alexius Klemeny zum zeitweiligen Controllor beim Hermannstädter Lottoamt ernannt.

(Für das Orgelconcert,) welches Musikdirector Bella morgen zu wohlthätigem Zwecke veranstaltet, besorgt die Buchhandlung des Herrn Fr. Michaleis die Kartenausgabe aus besonderer Rücksicht für das Arrangement auch noch morgen. — Die nummerirten Cercles à 1 fl. befinden sich vor dem Altar; die Sitzplätze à 50 kr. stehen in den Kirchenbänken nach freier Wahl zur Verfügung, — doch empfehlen wir aus akustischen Gründen die Plätze im großen mittleren Hauptschiff der Kirche.

(Der Hermannstädter ungarische Gesangverein) veranstaltet am 11. d. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ seinen mit einem geschlossenen Tanzkränzen verbundenen diesjährigen ordentlichen III. Gesangsabend. Karten für 1 Person zu 1 fl., für Familien, bestehend aus 3 Personen zu 2 fl., große Loge zu 3 fl., kleine Loge zu 2 fl. können gegen Vorweisung der Einladungskarte in der W. F. Morfcher'schen Parfümerie-Handlung am großen Ring, dann Abends an der Casse gelöst werden.

(Totale Mondfinsterniß.) Heute findet eine hierzulande während der ganzen Dauer sichtbare totale Mondfinsterniß statt. Anfang der Finsterniß überhaupt den 4. um 9 Uhr 21 Min. Abends. Anfang der totalen Verfinsternung um 10 Uhr 21 Min. Abends. Mitte der Finsterniß um 11 Uhr 8 Min. Abends, Ende der totalen Verfinsternung um 11 Uhr 54 Min. Abends, Ende der Finsterniß überhaupt den 5. um 0 Uhr 54 Min. Nachts. Größe der Verfinsternung: 1/2 des Monddurchmessers.

(Die politische Stellung des Apostel Paulus.) Wir haben einen Vortrag über „die politische Stellung des evangelisch-pfarver'schen Pfarrers“ gelesen, den Herr Eitel in der Pfarverconferenz des Keiser Capitels am 17. September 1884 gehalten hat. Wir hätten nichts dagegen einzumenden, wenn sich die evangelisch-pfarver'schen Pfarver mit der Politik stets nur im Sinne desjenigen, der ihr leuchtendes Vorbild sein sollte, nämlich des Apostels Paulus befassen würden, welcher in seinem 4. Briefe an die Colosser im 5. Vers schreibt: „Wandelt weislich gegen die, welche draußen sind und schicket Euch in die Zeit“, während es gewissermaßen erläuternd an die Galater 6. 25 heißt: „Lasset uns nicht eitlem Ehre geizig sein, unter einander zu ent-rühen und zu hassen. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen;“ und 6. 7. an die Galater: „Was der Mensch säet, das wird er ernten“ und in 3. 28 an die Galater: „Hier ist kein Jude, noch Grieche, ihr seid alszumal Einer in Christo.“

(Ein Regenschirm) wurde am 2. d. in der Liquidatur der hiesigen k. ung. Finanzdirection zurückgelassen und kann dortselbst vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

(Ein Windspiel,) grau, Männchen, hat sich vor einiger Zeit verlaufen. Der Finder erhält eine Belohnung und wolle sich in der Administration dieses Blattes melden.

Der erste Leitartikel der „Tribuna“ vom 3. October hat abermals die Thronrede zum Gegenstande. Er fängt mit den Worten

an: Nach außen Friede und im Innern Streit, weil die nicht magyrischen Völker und insbesondere die Rumänen nicht zufrieden sein können, indem die zur Zufriedenheit erforderliche Gleichheit in den Rechten und Pflichten besteht. Ob aber die Gleichheit der politischen Rechte nicht eben so wie die Gleichheit des Eigenthums schon der Natur der Sache nach unmöglich ist, was unter Gleichheit der Rechte zu verstehen ist, wie diese Gleichheit durchgeführt werden soll, davon spricht die „Tribuna“ auch nicht ein Sterbenswort.

(Frequenz der Klausenburger Universität.) Nach rumänischen Blättern sind an der Klausenburger Universität für den ersten Semester des Studienjahres 1884/5 376 ordentliche, 18 außerordentliche und 22 Pharmaceuten inscript. Hievon sind Rumänen: an der juristischen Facultät 20, an der medicinischen 10, an der philosophischen 4 und an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät 2. Es studiren daher an der Klausenburger Universität nur 36 Rumänen.

(Blasendorfer griechisch-katholische Stipendien.) Einem Ausweise entnehmen wir, daß das griechisch-katholische erzbischöfliche Ordinariat in Blasendorf 72 Stipendien, zusammen in dem Betrage von 8562 Gulden 50 kr. verleiht und manipulirt; darunter sind Stipendien von jährlichen 315 Gulden, aber auch von jährlichen nur 40 Gulden.

Das ungarische Blatt „Arad és vidéke“ enthält eine Beschreibung des Balles, welcher in Arad von den Rumänen aus Anlaß der Generalversammlung des Vereins zur Sammlung eines Fonds für ein rumänisches Theater im Hotel zum weißen Kreuze am 28. September veranstaltet wurde. Diese Beschreibung ist so gehalten, daß die Rumänen vollen Grund haben, mit ihr zufrieden und darüber erfreut zu sein. Daß sie es sind, dafür kann als Beweis gelten, daß die „Tribuna“ diese Beschreibung vollinhaltlich in rumänischer Uebersetzung mittheilt. Es steht sehr in Frage, ob es einer rumänischen Feder gelungen wäre, die ästhetischen Seiten des Balles und der rumänischen Nationaltänze so zu erfassen und darzustellen, wie es der ungarische Berichterstatter, dem der Reiz des Neuen und Ungewohnten zu statten kam, namentlich bezüglich des Tanzes „Caluserul“, gethan hat.

Am 18. v. M. wurde ein Mann, welcher zwei ungarische Dienstmägde nach Rumänien hinüber schmuggeln wollte, in seinem unsauberen Vorhabe erfaßt und durch das Stuhlrichteramt Predeal an die Kronstädter Stadthauptmannschaft eingeliefert.

Am 18. v. M. wurde in Kronstadt die Leiche eines neugeborenen Kindes neben dem ersten Brunnen vor dem Klostergäßler Thore aufgefunden und es deuten alle Umstände auf einen Kindesmord.

(Die Bankrechnung als Abgeordneten-Mandat.) In der jüngsten Sitzung der dritten Verificationssection hat ein heiteres Intermezzo den Ernst der Wahlprotocollsprüfung für einige Zeit unterbrochen. Der Vorsitzende constatirte nämlich, daß der Abgeordnete Paul Roth — so berichtet „P. Naplo“ — aus Versehen im Abgeordnetenhause statt seines Wahlprotocolls eine falsche Rechnung über die Kosten eines Banketts, das er seinen Wählern nach der Wahl gegeben, eingereicht habe. Diese Mittheilung rief begreiflicher Weise ein homerisches Gelächter hervor; jeder der Anwesenden wollte das interessante Document sehen, welches bekundet, daß der Abg. Roth für das Wählerbankett 2400 fl. gezahlt hat. Das sonderbare „Mandat“ wurde übrigens bei Seite gelegt und die Section faßte die Sache in dem Sinne auf, als habe der Abg. Roth sein Wahlprotocoll nicht eingereicht.

Das Wiener Ausnahmengericht verurtheilte am 1. d. den Schloffer August Bartl und den Tischler Franz Ertl, zwei Mitglieder der radicalen Arbeiterpartei, zu drei Jahren schweren Kerker, beziehungsweise acht Monaten strengen Arrestes. — Von beiden Angeklagten, die als exaragirt Anarchisten bekannt sind, wurde Bartl des Hochverrathes schuldig erkannt, weil er an der Verbreitung revolutionärer Flugschriften theilgenommen und außerdem mit einer geheimen Druckerei in Verbindung gestanden. Ertl wurde bloß wegen Ruhestörung verurtheilt.

(Das Opfer einer Hochstaplerin.) Aus Brünn wird vom 30. September gemeldet: Gestern Nachmittags hat sich der dreißigjährige Kellner Ferdinand Schulz (Sohn eines hier gewesenen Restaurateurs) auf dem Karthäuser Friedhofe am Grabe seines Vaters erschossen. Derselbe war vor drei Tagen mit der hier zugereisten jugendlichen Hochstaplerin Emilie Kleinpeter-Neumann bekannt geworden, ließ sich von derselben unter betrügerischen Vorstellungen Geld entlocken und bei einem Goldarbeiter als Gutsther vorstellen. Nachdem die Hochstaplerin die Pretiosen verfehlt hatte und verhaftet worden war, machte Schulz, der sich in so schändlicher Weise betrogen sah, seinem Leben ein Ende.

(Ein höchst eigenthümlicher Unglücksfall) hat sich vor einigen Tagen in Wehlbeiden bei Kassel ereignet. Der fünfjährige einzige Sohn einer armen Witwe spielt vergnügt auf grünem Plane. Da erfordert das kriegerische Spiel eine lauge „Berte“, und der muntere Knabe begibt sich in einen großen Hölznerbüsch, um solche zu schneiden. Er biegt mit aller Anstrengung einen kräftigen Zweig herunter und ist im Begriffe, ihn abzuschneiden, als der schlante, elastische Zweig zurück-schnellt, unglücklicherweise aber mit einem Seitenast ihn am Halsstuche hinten ergast und mit in die Höhe schleudert. So bleibt der Knabe aufgehängt und vermag auch nicht einmal zu schreien, da ihm das Halsstuch die Kehle zuschnürt. Seine Spielgenossen nahmen von dem Vorfalle nicht das Geringste wahr, da sie in einiger Entfernung das Spiel unter dem üblichen Lärm fortsetzten. Erst nach einiger Zeit, als ihnen das Wegbleiben des Spieltameraden auffiel, suchte man ihn und fand den kräftigen blühenden Knaben todt in dem Büsche.

(Die Damenhüte im Theater.) Am 17. August d. J. erging von dem Intendanten des deutschen Landestheaters in Prag an die betreffenden Organe der Auftrag, das Damenpublicum im Parterre sei zu erjuden, die Hüte abzulegen. Aber die Damen waren nicht geneigt, der Einladung Folge zu leisten, weil sie nicht salonmäßig die Freiheit gemacht hatten. Die Billeteure griffen zu dem Auskunftsmitel, daß sie jeder im Hut erschienenen Dame eine Frist bis zu ihrem nächsten Wiederkommen gewährten. Das Mittel half, und nun erscheinen die Damen im Parterre des deutschen Landestheaters ohne Hüte.

Auf die in unserem heutigen Blatte enthaltene Annonce des Zuschneidelehrers I. Graf machen wir hiemit aufmerksam.

(Wichtig für den Haushalt.) Der Herbst, dem alles Grüne zum Opfer fällt, macht auch jede Hausfrau für den Ertrag des grünen Gemüses besorgt. Die Hülsenfrüchte, welche den besten Ertrag geben, haben im gewöhnlichen Zustande den Nachtheil, daß sie sich in den meisten Fällen schwer kochen lassen und nicht besonders verdaulich sind, welcher Umstand auch bisher der allgemeinen Anwendung im Wege stand. Dieser Nachtheil hat die I. k. priv. Kollger'sche Fabrik und Erbsenschälerei der Herren Brüder Hirschfeld & Co. in Wien vollständig und zwar dadurch behoben, daß sie nebst ihrer bereits beliebt gewordenen Specialität „Kaiserpelgerste“ auch die geschälten Zuckers-Erbsen, Linfen und Bohnen in den Handel brachte, welche wir ihres delicates Geschmacks, leichten Verdaulichkeit und ihrer Reinheit wegen allen Hausfrauen umso mehr auf das wärmste empfehlen können, als die in Cartons zu 1/2 Kilo verpackte Waare nicht theurer, als gewöhnliche lose Waare zu stehen kommt.

Neueste Nachricht.

Görgey-Szent-Imre, 3. October. Heute wurden vier Triebe veranstaltet. Kronprinz Rudolf erlegte beim dritten Treiben abermals einen großen Bären.

Original-Telegramme.

Görgey-Szent-Imre, 3. October. (Ung. T.-G.-B.) Die heutige Jagd hatte glänzenden Erfolg. Der Kronprinz erlegte einen vierjährigen Bären mit vier Schüssen.

Budapest, 3. October. (Ung. T.-G.-B.) Die Clubconferenz der liberalen Partei candidirte zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses Péchy, zu Vicepräsidenten Paul Szontagh und Graf Béla Vauffy, zum Quästor Ladislaus Kovach, zu Schriftführern Tibad, Berzevichy, Jilinsky und Stefan Rakovszky, zwei Schriftführerstellen wurden der Unabhängigkeitspartei und der gemäßigten Opposition, eine den Kroaten vorbehalten.

Wien, 3. October. (Ung. T.-G.-B.) Es verlautet, die Budget-Commission werde die Convertirung der viereinhalf procentigen Rente in eine vier- oder dreiprocentige Rente beantragen.

Wien, 3. October. (Ung. T.-G.-B.) Hans Makart ist seit Mittwoch bewußtlos. Die Aerzte constatiren eine Gehirnhautentzündung, welcher sich jüngster Zeit eine Lungenaffection beigesellte; das Leben des Künstlers zählt nur nach Stunden.

Wien, 3. October. (Ung. T.-G.-B.) Der berühmte Maler Hans Makart ist gestern Abends 10 Uhr gestorben.

Kopenhagen, 3. October (Ung. T.-G.-B.) Im königlichen Schloss Christiansborg ist Feuer ausgebrochen. Der Ritteraal ist verloren, wahrscheinlich auch die Reichstagslocalitäten. Die königliche Gemäldesammlung wird hoffentlich gerettet.

Verlosung.

Wien, 1. October. Aus den am 1. Juli 1884 gezogenen Serien des 1884er Anlehes 3 125 354 474 487 879 899 918 997 1087 1126 1133 1149 1209 1309 1630 1640 1796 1813 1875 1912 1918 2051 2092 2253 2255 2402 2520 2640 2673 2870 2897 2912 2937 3014 3062 3284 3602 3653 3711 3726 3928 wurden heute folgende Treffer gezogen: S. 1875 Nr. 29 gewinnt 40.000 fl., S. 2520 Nr. 29 gewinnt 5000 fl.; 2000 fl. gewinnen S. 125 Nr. 15, S. 1630 Nr. 50, S. 2253 Nr. 42, S. 2987 Nr. 44, S. 3284 Nr. 8; 1000 fl. gewinnen: S. 3 Nr. 29, S. 2673 Nr. 40, S. 2913 Nr. 50, S. 3062 Nr. 43, S. 3652 Nr. 10; 400 fl. gewinnen: S. 354 Nr. 36, S. 474 Nr. 16, 30 und 32, S. 879 Nr. 25, S. 899 Nr. 19, S. 997 Nr. 24 25 43 und 49, S. 1126 Nr. 16, S. 1133 Nr. 9 und 14, S. 1149 Nr. 45, S. 1209 Nr. 5 und 10, S. 1309 Nr. 18 und 46, S. 1630 Nr. 21, S. 1796 Nr. 23, S. 1875 Nr. 8, S. 1912 Nr. 16 21 43 und 44, S. 1918 Nr. 37, S. 2051 Nr. 7 und 37, S. 2092 Nr. 43, S. 2255 Nr. 15 33 und 41, S. 2402 Nr. 22, S. 2520 Nr. 9 25 und 38, S. 2640 Nr. 37, S. 2673 Nr. 22, S. 2897 Nr. 22 und 27, S. 2913 Nr. 41, S. 2987 Nr. 25, S. 3014 Nr. 24, S. 3062 Nr. 5 und 17, S. 3284 Nr. 31 und 37, S. 3653 Nr. 25 und 30. Alle übrigen in den eingangs genannten Serien enthaltenen, hier nicht besonders benannten Nummern gewinnen den geringsten Treffer von 300 fl.

Marktbericht.

Hermannstadt, 3. October. Weizen, per Sack, besser Qualität fl. 5.80, mittlerer fl. 5.40, minderer fl. 5.—, Halbsack, besser, fl. 4.60, mittlerer fl. 4.20, minderer fl. 3.80, Roggen, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.50, minderer fl. 3.20, Gerste, besser fl. 4.80, mittlerer fl. 4.40, minderer fl. 4.—, Hafer, besser fl. 2.40, minderer fl. 2.10, minderer fl. 1.80, Kukuruz fl. 5.30, Erbsen fl. 1.50, Weizenmehl per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weißbrotmehl fl. 12.—, Schwarzbrotmehl fl. 7.—, Cebfen, per Liter st. 15, Linfen st. 16, Fiolen st. 8, Hirse st. 12, Heu, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.70, ungebundenes fl. 1.50, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 2.75, Kerzen, per Kilo 64 kr., Seife 40 kr., Rindfleisch 46 kr., in der Militärkantine 48 kr.

Fremden-Liste

Hotel Reutbrer. A. Ebenbüchli, Reisender, von Budapest. Hotel Römischer Kaiser. E. Röm, Kaufmann, von Reckemet; J. Rüdiger, Oberkellner, von Budapest. Hotel Habermann. R. Temelk, Kaufmann, von Rimmitt.

Ungarisches Theater in Hermannstadt

Unter der Direction des Franz Várady. Heute Samstag den 4. October 1884: Zum ersten Male: Budapest. (In Budapest.) Lustspiel in 4 Aufzügen nach Dr. J. B. Schweiger. Morgen Sonntag den 5. October: Csicsóné. (Frau Csicó.) Original-Vollstück in 3 Aufzügen von Béla Sétényi.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including interest rates and exchange rates for various currencies and securities.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including interest rates and exchange rates for various currencies and securities.

Advertisement for 'Preßhese' featuring a logo and text: 'Täglich frisch erzeugte gute und haltbare Export-Preßhese' and 'Erste Szegediner Spiritus-Presshese-Fabrik, Szegedin.' Includes contact information for shipping and distribution.

Kundmachung.

Am 22. October 1884 wird bei der k. k. Intendantz des 12. Corps in Hermannstadt eine Offert-Verhandlung betreffend die Sicherstellung der traitementmäßigen Auslieferung beim k. k. Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt für die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1885, eventuell bis Ende December 1887 durchgeführt.

Unternehmungslustige werden zur Abgabe schriftlicher Offerte eingeladen.

Die näheren Daten über die Art und den Umfang der Geschäfte, beziehungsweise des beiläufigen Jahres-Erfordernisses, sowie die Contract-Bedingungen können bei dem genannten Garnisons-Spitale und bei der Intendantz des 6., 7., 12. und 13. Corps zu Kaschau, Temesvár, Hermannstadt und Agrau eingesehen werden.

Ein Kündigungsrecht steht dem Pächter nicht zu.

Das Offert kann auch auf Ein oder Drei Jahre laufen. Im letzteren Falle muß dasselbe jedenfalls den alternativen Anbot auf ein Jahr enthalten.

Jedes Offert muß mit einem 50 Kreuzer-Stempel versehen sein.

Die Offerte sind genau nach dem beim Garnisons-Spitale Nr. 22 und bei der Intendantz der angeführten Corps ausliegenden Formulare zu verfassen und in denselben für die einzelnen Speise-Portionen, dann die Extra-Ordnationen die Preis-Anbote mit Ziffern und Buchstaben anzugeben. Preis-Anbote mit Verweisung auf Marktpreise mit Procentnachlässen werden nicht berücksichtigt.

Die Offerten haben sich ferner zu verpflichten, wenn selbe Ersterer bleiben, die Auslieferung der Kranken und Commandanten auch im Falle eintretender Mobilität zu besorgen.

Jene Concurrenten, welche der Behandlungs-Commission oder der Militär-Verwaltungs-Behörde noch nicht bekannt sind, haben ihre Solidität und Leistungsfähigkeit nachzuweisen. Zur Ausstellung der bezüglichen Zeugnisse sind rücksichtlich aller im Handels-Register protocollirten Firmen die Handels- und Gewerbskammern, für Geschäftsleute, die keine Firma führen, die landwirthschaftlichen Bezirksvereine heranzuziehen.

Den Offerten muß ein Badium von 750 fl. ö. W. zu liegen.

Der Ersterer hat im Falle der Genehmigung seines Angebotes das Badium noch vor Eintritt der Vertrags-Wirksamkeit auf die doppelte Höhe zur Caution zu ergänzen. Im Unterlassungsfalle räumt er der Militär-Verwaltung das Recht ein, von seiner Verdienstsumme gleich im ersten Monate des Contractes den entfallenden Betrag rückzubehalten.

Die Offerte müssen bis 22. October l. J., 10 Uhr Vormittags, bei der k. k. Intendantz des 12. Corps in Hermannstadt einlangen.

Hermannstadt, am 28. September 1884.

R. k. Intendantz des 12. Corps. Sz. 6496/1884 [848] 1-3 telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Geyer József végrehajlatának Moldovan Juon és Parasciava végrehajlatát szeneddő elleni 186 frt. iránti végrehajlati ügyében 186 frt. löke, ennek 1882. évi november 11-től járó 8% kamata, 36 frt. 87 kr. eddigi, 9 frt. 95 kr. jelenlegi és az ezutáni arverési költségek behajtása végett a Moldovan Juon és szül. Dregan Parasciava nevére felvett nagyszabeni 372.

tjkvben A. + 1. r. 2399, 2400. helyrajzi számu, a Moldovan Juon nevére felvett nagyszabeni 2334. sz.

tjkvben A. + 1. r. 4439, 4440, 4441. helyr. számu és Mileu Juon és neje Anna nevére felvett nagyszabeni 2485. tjkvben A. + 1. r. 4059. helyr. sz. összesen 2736 frtra becsült ingatlanok az 1884. évi október hó 8-ik napján, délelőtt 9 órakor, a telekkönyvi ülésteremben megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatulni fognak, úgy mint:

- 1. Kikiáltási ár a fennebb kitett becsár, melyen alul is el fognak adatulni.
2. Árverezni kívánók a végrehajlató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% készpénzben vagy ovadékképes papírban a kikiáltott kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételért két egyenlő részletben, és pedig: az első az árveréstől számított 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számított 60 nap alatt minden egyes vételári részlet után az árverés napjától számított 6% kamatokkal együtt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
5. Az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tevő vevő ellen, az érdekelte felek bármelyikének kérelmére az 1881. évi LX. t. cz. 185. §. értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsáttatni és az előbbi becsáron alul is eladatulni fog.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1884. évi június hó 27-én tartott üléséből.

U. J. 822/1884.

[836] 3-3

Concurs.

Bei dem Centralamte der sächsischen Universität ist die Stelle eines Cassiers in Erledigung gekommen und ist dieselbe, eventuell die des Controlors oder Buchhalters zu besetzen.

Nebst der statutenmäßigen Pensionsberechtigung für alle Stellen ist mit der ersten Stelle ein Jahresgehalt von 1100 fl., mit der Stelle des Controlors von 800 fl. und des Buchhalters von 700 fl. verbunden und haben die betreffenden Beamten bei tadelloser Dienstleistung auch auf vier Quinquennalzulagen Anspruch, welche beim Cassier jährlich 125 fl., beim Controlor und Buchhalter je 75 fl. betragen.

Der Cassier und Controlor sind zum Erlage einer Caution in doppeltem Betrage ihres Jahresgehaltes verpflichtet.

Für alle obbezeichneten Dienststellen ist der Nachweis der Befähigung durch Veibringung öffentlicher Zeugnisse, insbesondere aber über die abgelegte Prüfung über den Cassienpost oder über die Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft beizubringen und haben die Bewerber um diese Dienststellen ihre gestempelten und mit den Documenten versehenen Competenzzeugnisse längstens bis 22. October l. J. bei dem gefertigten Centralamte zu überreichen.

Hermannstadt, am 1. October 1884.

Vom Central-Amte der sächsischen Universität.

Kundmachung.

Behufs Sicherstellung der Lieferung des zur Heizung der Comitats-Amtskanzlei-Localitäten pro 1884/5 benötigten Brennholzes, nämlich von 150 Kubikmeter ungeschwemmtem Buchenbrennholz, wird am 10. October l. J., 10 Uhr Vormittags, bei dem Comitatsamte eine öffentliche Minuendo-Auction stattfinden.

Unternehmungslustige haben vor Beginn der Auktion 5% des Ausrufpreises als Neugeld zu legen.

Die näheren Bedingungen, welche auch den Ausrufpreis enthalten, können bis zum Auktionstage bei dem Comitatsamte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Hermannstadt, am 27. September 1884.

Der Vicegespan des Hermannstädter Comitates. [835] 3-3

Wohnung im I. Stock

gegen die Gasse, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller und Aufboden, allfogleich zu beziehen. Näheres zu erfragen in der Administration dieses Blattes. [832] 2-2

Aus Haarlem in Holland

direct importirt:

- Hyaecinten (mit Namen und genauer Angabe der Sorten, einfache oder gefüllte, beste Sorten zum Treiben in Töpfen) 1 Stück 25-40 fr.
Hyaecinten (ohne Namen in Stummel, zum Treiben oder für das freie Land, in gemischten Farben) 1 Stück 10-12 fr.
Tulpen (mit Namen und genauer Angabe der Sorten, einfache oder gefüllte, zum Treiben) 1 Stück 5-15 fr.
Tulpen (im Stummel, frühe, zum Treiben, einfache oder gefüllte, dann solche für das freie Land) 1 St. 3 fr.
Crocus (große gelbe und weisse) 1 St. 3 fr.
Crocus (große blaue und gestreifte) 1 St. 2 fr.
Narcissen (besonders wohlriechende Sorten in verschiedenen Farben mit Namen) 1 St. 6 fr.
Tazetten (im Stummel zum Treiben, beste Sorten in Farben) 1 St. 5 fr.
Jonquillen (einfache, wohlriechende, gelbe) 1 St. 3 fr.
Ranunkeln (schönste, persische Sorten) 1 St. 3 fr.
Ranunkeln (schönste, türkische Sorten) 1 St. 2 fr.
Anemonen (schönste gefüllte Sorten) 1 St. 3 fr.
Anemonen (schönste einfache Sorten) 1 St. 2 fr.
Fritillarien (Kaiserkrone) 1 St. 10 fr.
Iris (schönste englische Sorten) 1 St. 5 fr.
Iris (schönste spanische Sorten) 1 St. 5 fr.
Schneeglöckchen (früheste, einfache) 1 St. 1 fr.
Schneeglöckchen (schönste, gefüllte) 1 St. 2 fr.
Scilla (Meerzwiebel) 1 St. 3 fr.
Helleborus hyemalis 1 St. 10 fr.
Camassia esculenta atrocoerulea 1 St. 10 fr.

zu beziehen von

Franz Jahn Söhne, Hermannstadt.

Anträge von Auswärts werden gegen vorherige Einwendung des Betrages sofort reell effectuirt. [830] 1

Verschiedene

Einrichtungsstücke, Kleider, Geschirre u. s. w. billigt zu verkaufen: Kreuzgasse Nr. 15. [849] 1-3

Für Kegelschieber

empfehle für die Winter-Saison die in der Garten-Restaurations am Bergel (Berggasse Nr. 4) befindliche heizbare Kegelbahn für die Tage Montag, Dienstag u. Donnerstag [849] 1-2 hochachtungsb.

Julius Seiwerth, Restaurateur.

Ein circa 2 Joch grosser Garten

im Ortsriede der Stadt Schässburg, für Gärtnerei geeignet, mit vielen Obstbäumen bepflanzt, sammt der im Garten befindlichen, aus zwei Zimmern, Küche und Veranda bestehenden Wohnung, ferner einer separaten Weirerwohnung und Stallung, ist vom 1. November l. J. auf 5 Jahre zu vermieten.

Näheres bei J. B. Misselbacher sen. in Schässburg. [834] 2-3

frisch angekommen:

- Ostseefetthäringe, marinirt, Rollhäringe, marinirt, Pickled-Häringe per Stück 3, 4 und 5 fr.; feiner: Ementhaler Groyer Delicatessen Imperial Limburger Parmesan Romadour Kornberger Dessert Käse in feinsten Qualität

Liptauer Herbstkäse, fett und mild, bei [830] 3-3

G. W. Grohmann, Heltauergasse Nr. 8.

Das Geschäftshaus

für Modewaaren, Damencouture, Manufacturen, Teppiche u. Möblirungs-Artikel

Ludwig Zwieback & Bruder, WIEN.

VI., Mariahilferstrasse 111 und 108,

veranstaltet für die diesjährige

Herbst- und Winter-Saison

die Ausgabe eines mit zahlreichen Illustrationen prachtvoll ausgestatteten [844] 1-4

Damen-Mode-Journales

Dasselbe ist in Folge seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit brochurartig gebunden und wird auf Verlangen kosten- und spesenfrei zugestellt.

Die Advocatur-Kanzlei

des [826] 2-3 Dr. Nicolaus Olariu befindet sich vom 1. October l. J. an Honterusgasse Nr. 2, Parterre.

Heirats-Antrag.

Ein junger, gebildeter Mann in unabhängiger Stellung, mit einigem Vermögen wünscht ein wenn auch armes, doch hochgebildetes Fräulein zu ehelichen.

Ehrungsgemeinte Anträge mit Beisatz der Photographie unter Obifre „I. G. 1000, poste restante Hermannstadt.“ [847] 1



Preise der Mieder von 5. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [9] 40-52

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Signeture der Adler A. Moll's veredelte Firma aufgedruckt. Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die häufigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magestrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung gegen Leberleiden, Blutaufschoppung, Hämorrhoiden und verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung der Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Lähmung, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei Entzündungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren, reichlich mit Wasser gemischt, bei plötzlicher Unwohlsein, Kopf- und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 fr. ö. W. Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Un-



Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Bräunungsleiden, gegen Scropheln, Hautanschläge, Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen nährungs-Zustandes schwächlicher Kinder. Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Verfandt

A. Moll, Apotheker, f. k. Hoflieferant, W. Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, andrer Moll's Präparate zu verlangen und nur solche zuzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und 1 Schrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: C. Müller, August Teutsch, Apotheker; Fr. Jahn's Söhne, Bistritz: Frid. Kelp; Décs: Fr. Niek; Fogarasch: A. v. Pildner, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; S. Miheljes, Apotheker; Klausenburg: A. Valentiny, Apotheker; N. Székely, Apotheker; Sam. Dietrich; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Treanias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozseny: G. Gerbert, Apotheker; Reps: S. Nagelschmidt's Erben; Reussmarkt: C. Fr. Schiemert; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász Régen: G. Rössler. 40-52 [10]

Restaurations-Eröffnung.

Ergebenst Unterfertigter beehre mich, hiermit höflichst bekannt zu geben, daß ich am 1. October l. J.

die Restauration mit Steinbrucher Bier am kleinen Ring Nr. 11

eröffnet habe. Für schmackhaftes Gabelfrühstück, vorzügliche Küche, gute Weine und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Karl Müller, Restaurateur des Josefsgartens.

[829] 2

Siehe eine Beilage.

Möbel, elegant, solid, billig in reichster Auswahl bei Tischler J. G. & L. Frankl, Tapezierer, Wien, II. Bez., Obere Donaustrasse Nr. 103, neben dem Schöllhofe. (771) 3-12 Das illustrierte Möbel-Album sammt Preis-Courant gratis.

Gänzlich verlustfreie Börsengeschäfte. Neu! Prospekte, so lange der Vorrath reicht, franco u. gratis. Probe-Exemplare des finanz. Börsen-Verlos.-Bl. „Leitha“ mit inhaltsreich. Brochure kostenfrei. **BANKHAUS „LEITHA“** (Halmi), Wien, Schottenring 15. (795) 5-8

Atzgersdorfer Kaiser-Perlgerste in Sorten à 500 Gramm, anerkannt bestes und feinstes Fabrikat. (818) 1-12 S. K. priv. Kollgerste-Fabrik und Erbsen-Fabrik Brüder HIRSCHFELD & CO., WIEN.

Tuch-Neste, nur aus gutem Materiale, echtfärbig, à fl. 1.— per Meter aufwärts. Muster versendet die **Tuchfabriks-Niederlage „Zum weisen Lamm“** in Brünn. (698) 11

Naturblumen- und Pflanzendepot **Ernest Tauscher,** WIEN, I., Rothgasse 5.

Bu Allerheiligen großes Lager in Grabkränzen. Reich illustrirter Katalog nach Angabe der werthen Adresse franco und gratis. (800) 5-16

Frische Rüssen (Russische Sardinen) per Stück 4 Kr., bei Abnahme ganzer Fässer sehr billige Preise, echt Kronstädter Kaskaval, Fromage Imperial, Fromage Lux, Fromage Neufchatel, Limburger, Schwarzenberger, feinstes Ementhaler, sehr fetter Groyer, echte Veroneser Salami, feinste hiesige Salami bei **Franz Jahn Söhne,** Hermannstadt. (550) 1

Unübertrefflich! Einzig in ihrer Art! Die von mir bereitete, hebblich analysirte und confectionirte Gesichtsbomade dient zur sicheren Tilgung aller im Gesichte vorkommenden Unreinlichkeiten, wie Sommerprossen, Wimmern, Leberflecken, Flechten, Blatternarben, Mitesser, macht den Teint besonders zart und rosig und erhält die jugendliche Frische bis in's höchste Alter. Bei genauer Befolgung der beigelegten Gebrauchsanweisung garantiert den besten Erfolg die Erfinderin und Erzeugerin. **Karolina Löfler.**

Zu haben bei der Erzeugerin, **Hunderthaus, Csömör-Strasse 19, I. Stock und Trommelgasse 2, Trafik, Th. Mellinger.** Preis eines großen Ziegels 1 fl., eines kleinen Ziegels 60 Kr., die dazu gehörige Seife 30 Kr. Bei Sendungen nach allen Weltgegenden werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt. (798) 2-5

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für **Meidinger-Oefen.** H. Heim, Döbling bei Wien. Filiale: Budapest, Thonethof. Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Seehaus 1877, Wels 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882. Niederlagen: Wien, Bukarest, Kärnthnerstr. 40/42, Strada Lipsani 96. Mailand, Corso Vitt. Emanuele 38. Vorzüglichste Regulir-, Füll- u. Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureauz etc., in einfacher u. eleganter Ausstattg. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. — Central-Luft-Heizungen für ganze Gebäude. In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 60 Schulen der Commune Wien 375 Oefen, in 43 Schulen der Commune Budapest 308 Oefen. Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei k. k. Aemtern, Reichsanstalten und Communal-Behörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Gesehftsinstituten und Assurance-Gesellschaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20.000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Oefen verwendet. Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das p. t. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden. Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben. Prospekte und Preislisten gratis und franco. (633) 9-15

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten empfehlen ihre großen Weinkeller mit Lagerfässer zur Benutzung. Der Verkauf der eingelagerten Weine wird besorgt und sofortige Auszahlung geleistet. Transportfässer zur Verfügung. (845) 1-3

A. Kretschmer's Fußboden-Glanz-Lack, geruchlos, schnell-trocknend und dauerhaft (zum Selbstlackiren der Fußböden), ist unbedingt der schönste und eleganteste aller anderen Anstriche und können die damit gefirchtenen Fußböden binnen wenigen Stunden wieder benutzt werden. **A. Kretschmer's Fußboden-Glanz-Lack-Fabrik,** Wien, Währing. (828) 1-3

Grundmachung. Der Geseftigte macht hiemit einem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den letzten Lehr-Curs im Schnittzeichnen und Zuschneiden für Damenkleider eröffnet und in demselben nach der neuesten Pariser und akademischen Methode Unterricht erteilt. Der Unterricht wird in leichtfaßlicher Methode den Schülern derart erteilt, daß sie in 8 bis 10 Stunden unter Aufsicht und Versicherung selbstständig maßnehmen und zuschneiden können. Zahlreiche Zeugnisse liegen zur gefälligen Einsicht offen. Der Unterricht wird sowohl in als außer dem Hause erteilt. Das Honorar für die Unterrichtsstunden wird im Voraus vereinbart. Arme Mädchen werden gratis unterrichtet. In dem sich der Geseftigte einem p. t. Publikum bestens empfiehlt, bittet er um recht lebhaftes Zuspruchnahme. **Meine Wohnung befindet sich Reisporgasse Nr. 31** (gegenüber dem Ursulinerkloster). Achtungsvollst Hermannstadt, 25. September 1884. **I. GRAF,** Buschneide-Lehrer. **Danksagung.** Wir bestätigen hiemit, daß wir von Herrn I. Graf das Schnittzeichnen für Damenkleider und das Zusammenfügen derselben binnen 6 Wochen complet erlernt haben. Daber fühlen wir uns angenehm berührt, Herrn I. Graf unsern Dank für dessen Mühe und Fleiß auszusprechen und ihn in Bezug seiner Fachkenntnisse und seiner leichtfaßlichen Lehrmethode überalß hin empfehlen zu können. Karlsburg, im Juli 1884. Popp Györgyné, Ince Sándorné, Emilia Nicola, Irene Fröhlich, Anna Stebert, Ida Löw, Hermine Mendl, Irene Halász. Und sämtliche Schülerinnen. (815) 2

Lerno! Wunder der Welt! Kein mathematischer Schwindel, sondern reine wahre Thatfache; kein Lottomathematischer was seit der Zeit, da das Lotto besteht, noch im Stande, dies aufzuweisen. **Meisterwerk!** Einen grossen Terno und drei Ambo habe ich auf das Ansuchen der weltberühmten Lottogabeln-Verlegerin der gnädigen Frau **Helene de Csekefalvy** aus Kaschau, Hauptgasse Nr. 86, I. Stock, gewonnen. Und zwar auf den ersten Einsatz. In der Wiener Ziehung am 6. September 1884 mit den Zahlen **15 31 51.** Daß dieses Zeugniß auf Wahrheit beruht, beweise ich dadurch, daß ich die drei Zahlen in der Lotto-Collectur des Herrn Metter in Preßburg legte und das Geld bei ihm heben habe. Ich empfehle daher die genaume Frau einem jeden Nothleidenden vom Herzen; dieses Zeugniß ist nicht so ein lächerlich ausgegebener Schwindel, wie man sochen in den Zeitungen von Mathematikern liest, die das Geld herauszuwindeln und den Menschen in noch größeres Elend führen. Es ist ichabe für Jeden, der diese gute Gelegenheit verläßt und sich nicht an diese edle Dame wendet. Im Briefe sind 3 Stück 5 Kr.-Briefmarken beizuschließen. Wartberg (bei Preßburg), 7. September 1884. **Paul Kofler,** Badermeister. (831) 2-5

Meidinger-Ofen. H. Heim, Döbling bei Wien. Filiale: Budapest, Thonethof. Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Seehaus 1877, Wels 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882. Niederlagen: Wien, Bukarest, Kärnthnerstr. 40/42, Strada Lipsani 96. Mailand, Corso Vitt. Emanuele 38. Vorzüglichste Regulir-, Füll- u. Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureauz etc., in einfacher u. eleganter Ausstattg. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. — Central-Luft-Heizungen für ganze Gebäude. In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 60 Schulen der Commune Wien 375 Oefen, in 43 Schulen der Commune Budapest 308 Oefen. Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei k. k. Aemtern, Reichsanstalten und Communal-Behörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Gesehftsinstituten und Assurance-Gesellschaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20.000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Oefen verwendet. Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das p. t. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden. Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben. Prospekte und Preislisten gratis und franco. (633) 9-15

Patent-Dampfmaschinen u. Gasmotoren-Fabrik. **C. SCHRANZ & G. RÖDIGER,** WIEN, X., Dampfgasse Nr. 15, empfehlen als Specialität oben bezeichnete Motoren von 1/2 bis 20 Pferdekräften und sind über 100 solcher Motoren im Verlaufe von 2 Jahren in Betrieb gekommen, über welche mehrfache von bewährten Fachmännern ausgestellte Atteste vorliegen und als die rationellste, billigste und stabilste Betriebskraft der Neuzeit entsprechend anerkannt wurde, deren Aufstellung in bewohnten Häusern, freien Werkstätten laut Decret vom 1. März 1883, §. 68, hebblichst reichs gestattet wurde, demnach „concessionsfrei“. Eine große Anzahl dieser Motoren stehen zum Betriebe für Mühlen, Cementfabriken, Bergwerksbetriebe, Bretterfagen, Maschinen-schlossereien und Webereien, Bortelfabriken, Buchdruckereien, Steindruckereien, elektr. Apparate, Seldereien, Hammerwerke, Surrogat-Fabriken, Seifen-siedereien, Stärke-Fabriken, Drehschleiren, Tischlereien, Zwirnerien, Bierbrauereien, Gutfabriken etc. Attestschreiben über Dremmsversuche, Anerkennungs-schreiben für obige Motoren, sowie Prospekte mit Illustrationen gratis und franco. (694) 7-10

Gründet 1855. Aelteste und größte **Annoucen-Expedition** **HAASENSTEIN & VOGLER** (OTTO MAASS) WIEN, PRAG etc. Tägliche directe Expeditionen von Anzeigen, befreiend: Associations-, Compagnons-, Ascenur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submmissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Eisenbahn- u. Schiffsfahrts-Pläne etc. etc. an alle Zeitungen des In- u. Auslandes. Prompte, discrete u. billige Bedienung. Zeitungs-Catalog u. Kostenvoranschläge gratis u. franco. — Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht gratis.

Gummi-Fischblasen, und **Vorsichts-Präparate,** echt französisch, bestes Fabricat per Dugend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.; **Damen-Specialitäten** (Pariser Schwämme) per Dugend fl. 2-3; Gürtel, nützlich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Betteinlagen, Regenmäntel, Urinhälter, Flaschen für Damen und Herren, **Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen** und alle in diesem Genre einschlagende Artikel versendet discreet per Nachnahme die **Gummiwaaren-Agentie** **Alex. Mosé, Wien,** I., Kollnerhofgasse Nr. 4. 57 (12)

Für Einrichtungen von **Dampfmühlen, Brennereien, Sägewerken etc.,** Anfertigung von **eisernen Straßenbrücken, Dampfkesseln, Reservoirs, Winden, Pumpen, Anker- und Schiffsketten,** sowie für alle in's maschinelle Fach schlagenden **Arbeiten und Reparaturen** empfiehlt sich die **Filiale** der **Prager Maschinenbau-Actien-Gesellschaft** in **Budapest.** (567) 4-6

„Der Anker“
 Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.
 Stadt, hoher Markt Nr. 11, im eigenen Hause „Ankerhof“ in Wien.

Geschäfts-Ausweis für den Monat August 1884

Versicherungen	Eingelante		Ausgefertigte		Einnahmen			Bezahlte Schäden
	Stück	Anträge	Stück	Polizzen	Prämien	Einlagen	Summe	
Auf den Todesfall . . .	493	1,156,548	497	1,081,300	150,775	178,861	329,637	46,744
Auf den Lebensfall . . .	322	764,722	362	883,846				
Zusammen . . .	815	1,921,270	859	1,965,146				
Bereits ausgewiesen . .	5464	12,561,018	5083	11,537,061			2,352,333	478,010

Seit dem Bestande der Anstalt wurden nach Sterbefällen bezahlt . fl. 12,750 569
 Die 1871-84-er Association ergab ein Capital von . . . fl. 27,028,504
 Zusammen . fl. 39,779,073

Prospecte und Auskünfte ertheilt die General-Agentenschaft für Siebenbürgen A. Török in Hermannstadt. [163] 8

ANTON PAULY.

(Gegründet 1816.)

(144) 8-10

Kaiserl. königl. priv.
Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Verchenfelderstraße 36,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Betteinsätze, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie feine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gestöptem Kopfbare.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco.

Durch directen überseeischen Bezug offerire zu folgenden sehr billigen Preisen!

Colonialwaaren, Delicatessen, Fische,

Post portofrei dort p. 5 Ko. in d. W. bei bekannt reellster Bedienung.

Mocca, extrafein, hochedel, feurig . . .	fl. 5.-	Caviar { neuer, Elbe, großkörnig, Kilog. . .	fl. 2.-
Menado, extrafein, großkörnig, braun . . .	5.-	Voll-Heringe, neue, holländ., ca. 25 . . .	3.-
Ceylon Perl, hochfein, kräftig . . .	5.-	Fett-Heringe, neue, große, ca. 30 . . .	1.60
Karlsbd. Misch. { extrafeinste . . .	4.60	Fett-Heringe, neue, kleine, ca. 90 . . .	1.50
Plantag. Ceylon, brillant, schön . . .	4.30	Delicatess-Salz-Heringe fl. . . ca. 200 . . .	3.30
Plantag. Ceylon, fein, kräftig . . .	4.75	Kiel. Bückl. { größte, 45 per Kiste . . .	1.30
Cuba, blaue, kräftig, schön . . .	4.25	Lachsheringe, haltbar, groß, 30 per Kiste . . .	1.75
Wiener Misch. { extrafeinste . . .	4.25	Kiel. Sprött. { circa 200 per 2 Ko. Kisten . . .	1.50
Gold-Java, großkörnig, extrafein . . .	4.30	Sardellen, edle Brabanter, per Ko. . .	1.15
Java, gelb, mildkräftig . . .	4.-	Sardinen à l'huile per %, oder 10%, Dose . . .	3.50
Cuba Perl, kräftig, schön . . .	4.36	Fr. Lachs und Hummer per 1/2 Kilo-Dose . . .	1.50
Perl-Mocca, mildkräftig . . .	4.-	Fr. Schellf. { Droch Cablian } 5 Kilo . . .	4.30
Java, grün, großkörnig, schönkräftig . . .	3.75	Familien-Thee, schwarz, extrafein, Kilo . . .	3.60
Santos fl., grün, feinstkräftig . . .	3.60	Familien-Thee, schwarz, fl. ausgiebig, Kilo . . .	1.75
Campinos fl., mildkräftig . . .	3.45	Jamaica-Rum, edler, alter 4 Jähr. . .	4.-
Rio, reell, kräftig, rein . . .	3.25	Arac de Goa, edler, feinstkr., 4 Jähr. . .	4.-
Afrik. Mocca, feinstkörnig, braun . . .	3.15	Cognac de Champagne, extrafein, 4 Fl. . .	7.-
Tafel-Reis fl. 1.15, 1.30 und . . .	1.50	Vanille, per 3 Schot. 30 Gr., 6 S. 54 Gr., 12 S. . .	1.-
Perl-Sago, echt ostindischer . . .	1.60	Stearin-Kerzen fl. 4, 5, oder 6 per Paket . . .	1.-30
Sultan-Rosinen ohne Kern . . .	2.30		
Marcipan-Mandeln, süße . . .	4.36		

Wurst, Rindfleisch, Schinken, getrockn. Obst, Gemüse u. Frucht-Conserven, Bisquits etc. etc.

E. H. Schulz in Altona bei Hamburg.

Stabirt seit 1864.

[814] 1-6

Bitte die Firma nicht mit den Nachahmern meines Geschäftes zu verwechseln!

Gegründet 1822.

Breitensee'er Baumwoll-Zwirnerei

des M. Hanauska's Sohn,

Niederlage: Wien, VII., Neubaugasse Nr. 16.



Preciosa-Strickgarn.

gebleicht, einfarbig, melirt, gestreift in eleganten Cartons.

Billiges Strickgarn.

gebleicht, einfarbig und Kapé in eleganten Cartons à 250 oder 400 Grammes.

Schafwolle:

Bestwolle, Mooswolle, Gobelinswolle, Glanzwolle, Kammgarn, Strumpfwolle, melirtes Strickgarn, Eiderwolle, Beige-Cordoneel, Alpaca, Vicugna, Seidenwolle, Tapezierer-Bestwolle, Angora, Mohairwolle, Fantasie-Bestwolle, Ringelwolle u. s. w.

Spulenzwirn, Sewing, Häckelgarn, Schlingwolle, Merkgarn, Eisengarn, Heftwolle, Unterwolle u. s. w.

Preislisten franco. [717] 10-16

MACK'S Ulmer Doppel-Stärke
 (Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulma D.)
 Bewährtestes u. vollständig unschädliches Stärkemittel — gewährt erstbeste Erleichterung beim Plätten u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von blendend weißer, gleichmäßig steifer und sogenannter Glanzwäsche. Ueberall vorrätig per Packet von 1/4 Ko. 20 Kr. (662) 5-8

Die Buchbinderei

von **J. F. Zacharides**

in Hermannstadt, Quergasse Nr. 7.

mit den neuesten Silfs-Maschinen neu eingerichtet, um den Anforderungen sämtlicher modernen Buchbinder-Arbeiten vollkommen genügen zu können, empfiehlt sich zur Anfertigung aller im obigen Fach vorkommenden Arbeiten in solidester und geschmackvollster Ausführung. Gefällige Aufträge von auswärtig für Bibliotheken, Schulen, Aemter, Kirchen u. s. w. werden bestens nach Angabe angefertigt. [353] 13-16

G. A. GROSS, vormals GROSS & ZINTZ,

Grosser Ring Nr. 17 (neben der Teutsch'schen Apotheke),

empfiehlt einem verehrten p. t. Publicum sein in Wien persönlich gewähltes und neu assortirtes Modes- und Manufactur-Waarenlager zur Herbst- und Winter-Saison, als: die neuesten Kleiderstoffe in Flanel, Kasau, Cheviot, Diagonal, Beige etc.; schwarze, weiße und farbige Cachmire, schwarze und farbige Baumwoll- und Seiden-Sammts, schwarze Noblesse, Faille und Seiden, Satin-Mervilleux, schwarze und farbige Atlasse, Krümer als Auszug für Mäntel und Kleider, Decken-Satin, Netz-Vorhängstoffe, Jute-Vorhänge und Möbelstoffe, ferner eine große Auswahl von Herbst- und Winter-Paletots, Regenmäntel und Jacken, Kopf- und Umhängtücher, Muffs, Tisch- und Couvert-Decken, Sopha-, Bett-, Wand- und Lauf-Teppiche, Leinwand-Tischzeug und Kaffeetücher, Matratzen, Gradl, Piquet, Schnür-, Kleider- und Futter-Barchent, Kalkum, Sternberger Zeuge, Chiffon- und Oxfordstoffe für Herren-Jemben, Wassertuch, Regenschirme, Glacé- und Tuch-Handschuhe, Fächer, Herren- und Damenwäsche, Cravatten, Mieder, Kinder- und Damenschürzen, Filzröcke, gestricke Westen, Socken und Strümpfe, Spitzen, Bänder, Rüschen, nebst vielen andern in dieses Fach schlagenden hier nicht angeführten Artikeln zu äußerst billigt berechneten Preisen. [756] 7-12

Auswärtige Aufträge werden prompt und gewissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt.

JOSEF BROGLE,

Maschinen- und Siebblech-Fabrik, [440] 35-40

Budapest, Fabrik: Aeussere Waitznerstrasse, Niederlage: Waitznerboulevard 68.

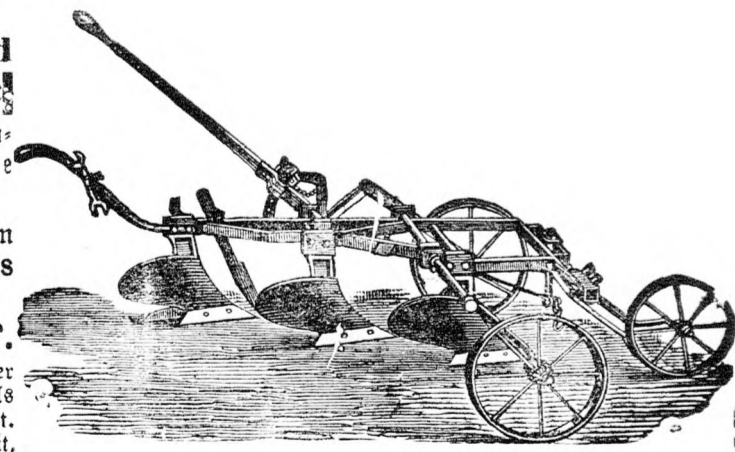
empfiehlt seine auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämiirten verbesserten **Trieure** mit Wechselsieben.

Körnerputzmaschinen mit Saugwind.

Gelochte und geschlichte Bleche für Mühlen, Bienenzüchter u. technische Zweck.

Das Neueste auf diesem Gebiete ist H. Schmid's patentirter **National-Renter.**

Am 3. August 1882 unter Zahl 17,567 patentirt als das einzige beste Fabrikat. Größe 4' 4" hoch, 2' 4" breit, Gewicht 50 Kgr., Preis 48 fl.



Specialitäten für Mühlen.

Dreischarrige Pflüge aus Eisen und Stahl.

Dreischarrigen Siebbleche für Dampf- und Göpel-Maschinen.

Göpel-Dreschmaschinen.

Preis-Courante auf Wunsch franco und gratis.

Agentur u. Niederlage in Hermannstadt bei Herrn A. Török.

! Schon am 9. October, 6 Uhr Abends!

I. Haupttreffer:

Große Cassette mit completem, prachtvollem Tafel-silberzeug für 12 Personen, massives Silber, enthaltend 129 Stück.

Zum Ganzen 2000 Gewinnsie,

darunter Tafel-Silberzeug-Cassetten, Tafelaufsätze, Girandols, 120 Anker- und Cylinderuhren, Damen-schmuck etc. etc.

Ziehung

„großen Silber-Lotterie“

Ein Los 50 Kreuzer.

Losbestellungen werden auch bis unmittelbar vor der Ziehung effectuirt.

! Schon am 9. October, 6 Uhr Abends!

Los-Bezug durch die Lotterie-Kanzlei

Wien, I., Rothenthurmstrasse 2

(fürerbischofliches Palais) gegen Postanweisung des Betrages für die bestellten Lose, nebst 20 Kr für Francatur und Ziehungliste. Bei Abnahme von 5 Losen aufwärts franco-Zusendung der Lose und Ziehungliste.

Für 5 fl. elf Lose franco und Ziehungliste.